

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche unserem Jubilar

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Montag

Josef SEGER, Feldkircher Str. 53, Schaan, zum 90. Geburtstag

ARZT IM DIENST

Notfalldienst 18 - 8 Uhr

Dr. Hermann/Dr. Marxer, Schaan 235 08 08

NACHRICHTEN

Liechtenstein an Ministertreffen in Luxemburg



Wirtschaftsminister Hansjörg Frick (Zweiter von links oben) nahm für Liechtenstein an einem informellen Ministertreffen für Strukturwandel und Umstrukturierungen in der modernen Arbeitswelt teil.

VADUZ - Die Minister für Arbeit und Beschäftigung der europäischen Länder haben von Donnerstag, 7. April, bis Samstag, 9. April, an einem informellen Ministertreffen in Luxemburg über Strukturwandel und Umstrukturierungen in der modernen Arbeitswelt diskutiert. Im Zentrum der Diskussion standen die Bedeutung der Aus- und Weiterbildung sowie die Flexibilisierung des Arbeitsmarktes. Für Liechtenstein hat Wirtschaftsminister Hansjörg Frick am Treffen teilgenommen.

Die Erfahrungen der meisten europäischen Länder zum Strukturwandel in der Arbeitswelt sind dieselben, wie sich anlässlich der Ministerkonferenz gezeigt hat. Unterschiede hingegen offenbaren sich in der Vorgehensweise, wie die einzelnen Länder auf den zunehmenden Strukturwandel reagieren.

Umstrukturierung antizipieren

Als zentrale Stossrichtung der Diskussion hat sich erwiesen, dass der Strukturwandel nicht aufgehalten werden kann, sondern antizipativ angegangen werden muss. In der Vergangenheit hat Strukturwandel oftmals zu Produktivitätssteigerungen und besseren Arbeitsplätzen geführt, daher gilt es den gegenwärtigen Strukturwandel in derselben Art und Weise positiv zu gestalten.

Wachsende Bedeutung der Bildung

Die Handlungsfelder, die dabei am meisten Erfolg versprechen, sind einerseits die Aus- und Weiterbildung, andererseits die Flexibilisierung und Deregulierung der Arbeitsmärkte. Insbesondere der Bildung kommt hierbei wachsende Bedeutung zu. So können die Qualifikationsprofile der Erwerbsfähigen langfristig nur durch gezielte Weiterbildung mit den Anforderungsprofilen der sich ändernden Arbeitswelt Schritt halten.

Abbau von Bürokratie

«Langfristig lautet die wichtigste Antwort auf den Strukturwandel vor allem eine weitere Stärkung der Aus- und Weiterbildung. Kurz- und mittelfristig jedoch geht es darum, Bürokratie und Regulierung abzubauen, damit ein dynamischer Arbeitsmarkt und Arbeitsplatzwachstum erhalten werden kann», hielt Regierungsrat Hansjörg Frick anlässlich der Konferenz fest.

Als nicht zielführend hingegen hat sich gemäss den Ausführungen verschiedener Minister erwiesen, durch den Strukturwandel erzeugte Arbeitslosigkeit auf dem Weg der Frühverrentung zu reduzieren. (paf)

Modisch auch im Alter

Seniorinnen und Senioren aus Eschen und Nendeln auf dem Laufsteg



Auch mit «60plus» noch chic und selbst: Die Seniorinnen zeigen sich haut.



Auch im Alter kann ein bisschen Sport nicht schaden.



Die Senioren, die mit der Modeschau für leukämiekranken Kinder in Tschernobyl sammelten, hatten sichtlich Freude, als Models zu arbeiten.



Nach nicht ganz so alt waren diese Models mit den ausgefallenen Frisuren.

Grosser Wirbel um Staub

Feinstaubthema nur Panikmachelei oder wirkliche Gefahr?

SCHAAN - Ist Feinstaub (Durchmesser weniger als 10 Mikrometer) gefährlich? Das Volksblatt fragte Helmut Kindl vom Amt für Umweltschutz in Liechtenstein und Primarius Johannes Rothmund von der verortbergischen Lungenklinik Gaisbühl, was sie von der Feinstaub-Diskussion halten.

• Aljoscha Bjoelan

Ob in Deutschland oder Österreich, ob Schweiz oder Liechtenstein, das «Problem» Feinstaub grassiert durch die deutschsprachigen Medien. Auch in Liechtenstein werden solche Messungen von Feinstaub durchgeführt. Die Messstation befindet sich in Vaduz Mühleholz und zeigt täglich den Feinstaubwert an. Mit einem maximalen Tagesmittel von 90 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft war Vaduz letzten Winter Spitzenreiter in der Region.

Nach dem am 1. Januar 2005 erlassenen Gesetz für Feinstaubgrenzwerte, überschritt Vaduz schon elfmal das erlaubte Tages-



Speziell Dieselfahrzeuge produzieren Abgase, welche die Feinstaubkonzentration in der Luft deutlich erhöhen.

mittel von 50 Mikrogramm. «Wir verfolgen dieses Phänomen Feinstaub schon seit mehreren Jahren und es ist eine gefährliche Angelegenheit», stellt Helmut Kindl vom Amt für Umweltschutz fest. Die

Gründe dafür, so Kindl, sind die im Winter meist tief hängenden Nebeldecken (Inversionszonen), welche den ganzen Feinstaub am Boden halten.

Hinzu kommt noch, dass bei der erwähnten kalten Wetterlage, die Einwohner mehr heizen müssen als sonst. Dies ist ein weiterer Faktor, der die Feinstaubwerte, speziell im Winter, in die Höhe schiessen lässt.

Messungen in Österreich - ein Witz

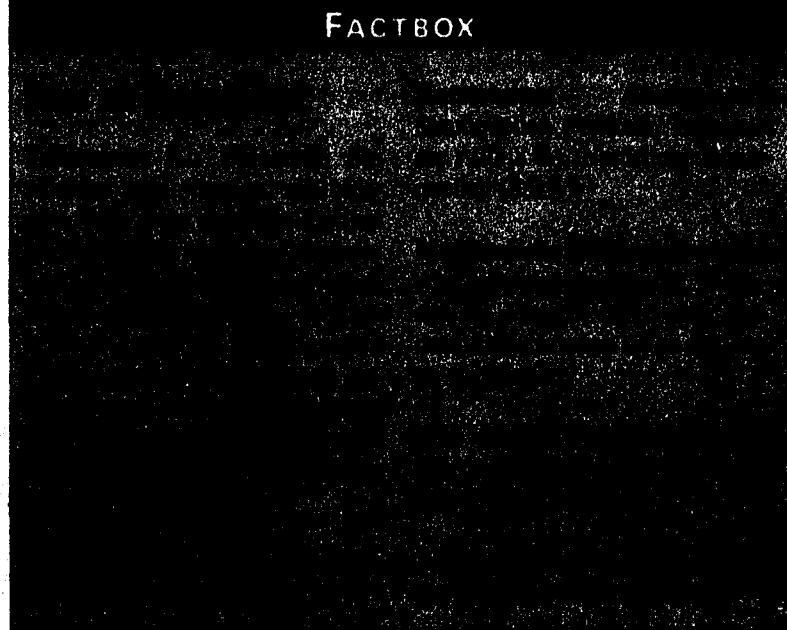
«Bei uns behauptet jedes Bundesland, dass es die höchste Konzentration an Feinstaub aufweist», sagt der Lungenspezialist aus Gaisbühl in Österreich. Es ist nachvollziehbar, so Rothmund, dass Feinstaub die Lebensdauer um ein paar Monate verkürzen kann, doch diese Angstmacherei der Greenpeace ist unverständlich. «Die gemessenen 400 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft in Bregenz sind ein Witz. So einen

Wert würde ich auch bekommen, wenn ich meine Messinstrumente in einen Dieselauspuff halten würde», wettet Rothmund weiter. Dabei hat der Lungenspezialist recht. Messungen müssen standardisierten Normen entsprechen und dürfen nicht nur akute Werte enthalten. Bezüglich Messungen in Liechtenstein sagt Helmut Kindl: «Unsere Messwerte entsprechen hohen Standards und sind absolut aussagekräftig, mit einer Relativierung, dass die Station Mühleholz vielleicht nicht gerade an der verkehrsreichsten Stelle ihren Standort hat.» Sowohl Kindl als auch Rothmund sind sich grundlegend einig, dass Feinstaub die Gesundheit schädigen kann.

Kompostieren statt verbrennen

«Anfallender Gartenmüll (Holzschnitte, Laub etc.) dürfen nicht verbrannt werden, es ist verboten und steigert die Feinstaubwerte nicht unerheblich. Der organische Abfall ist stattdessen entsprechend zu kompostieren», appelliert Kindl an die Liechtensteiner. Das Problem ist, so Kindl, dass die Holz- oder Laubreste vom Winter noch feucht sind und so eine extreme Rauchentwicklung entsteht. Dies wiederum lässt die Werte des Feinstaubes in die Höhe springen.

FACTBOX



ANZEIGE

ESOTERIK
Gesundheits-
MESSE
VADUZ